

Premiere von „Pipelines, a construction“

Ein Theater erklärt die Welt

Von Alexander Mathé

Den Film „Full Metal Jacket“ haben Sie gesehen? Und wie steht's mit „Dogville“? Ebenfalls! Sie erinnern sich gerne an Brigitte Bardot in „Le Mépris“? – Sehr schön! Wenn Ihnen jetzt noch Ihr Bildungsweg überdurchschnittliche Englischkenntnisse beschert hat, sind Sie bestens gerüstet, um sich „Pipelines, a construction“ im Wiener KosmosTheater anzusehen.

Das Stück ist ein intertextueller Strom, durch den geschickt politische Problematiken manövriert werden. Zentrales Thema sind die Ölvorkommen im Kaspischen Meer. Während der Westen danach trachtet, das Gebiet auszubeuten, sind die Länder rund um das Meer mit der bizarren Situation konfrontiert, gleichzei-

tig Partner und Konkurrenten zu sein. Die Pipelines vereinfachen die verworrenen politischen Beziehungen auf den Nenner gemeinsamer wirtschaftlicher Interessen.

Die Anforderungen an Bühnenbildner Herman Sorgeloos machten seinem Namen alle Ehre. Ein paar, den Raum entlang aufgestellte Klappsessel

und eine zweite, erhöhte Reihe dahinter stellten sicher, dass jeder Zuschauer gute Plätze hatte. Dazu kam noch je ein Stuhl für die vier Schauspieler. Fertig war die Bühne.

Anfangs scheint es noch so, als vertrete jeder der Schauspieler einen eigenen wirtschaftlichen und politischen Standpunkt. Doch schon bald erkennt das Publikum, dass sich die Ansichten im 10-Minuten-Takt ändern. Platzwechsel der Protagonisten machen das Verwirrspiel perfekt und der Zuseher bemüht sich nur noch, die einzelnen Aussagen herauszufiltern. Seine Anstrengungen werden übrigens durch gelegentliche Verdunkelungsaktionen unterstützt.

Das ist ganz im Sinne von Jan Ritsma. Der Holländer hat das Stück gemeinsam mit der Serbin Bojana Cvejic geschrieben; später stießen Dirk Roofthoof und Mette Ingvarsen dazu. Der ideale Zuschauer kommt für ihn nicht des Inhalts wegen ins Theater, sondern, um neue Denkanstöße zu erhalten. Ziel ist es, mit „Pipelines, a construction“ das Zusammenspiel der Mächte in der Welt zu veranschaulichen.

Die kraftvolle wie eigenwillige Inszenierung soll das Publikum dazu bringen, seine stereotypen Ansichten zu überdenken. Die Vermittlung der ungewöhnlichen Denkanstöße könnte höchstens an mangelnden Englisch- und Filmkenntnissen scheitern. ■

Jubiläum: 25. Mai

Geburtstag

1803: **Ralph Waldo Emerson**, amerikanischer Dichter, Philosoph und Politiker († 27. 4. 1882)
 1898: **Paul Frischauer**, österreichischer Schriftsteller († 7. 5. 1977)
 1904: **Lizzi Waldmüller**, österreichische Filmschauspielerin und Sängerin († 8. 4. 1945)
 1944: **Frank Oz**, britischer Filmregisseur
 1963: **Mike Myers**, kanadischer Komiker und Schauspieler
 1969: **Anne Heche**, amerikanische Filmschauspielerin

Todestag

1681: **Pedro Calderón de la Barca**, spanischer Dramatiker (* 17. 1. 1600)
 1693: **Marie-Madeline de Lafayette**, französische Schriftstellerin (* 18. 3. 1634)
 1862: **Johann Nepomuk Nestroy**, österreichischer Schriftsteller und Theaterschauspieler (* 7. 12. 1801)
 1954: **Robert Capa**, ungarischer Fotograf (* 22. 10. 1913)
 1972: **Asta Nielsen**, dänische Film- und Theaterschauspielerin (* 11. 9. 1883)



Frank Oz - Foto: AFP